

# I. Betrachtung.

## Vom Ziele und Ende des Menschen.

### Erster Punkt.

Erwäge, meine Seele, wie dir Gott das Wesen, das du hast, gegeben hat, indem Er dich nach Seinem Ebenbilde erschuf; Er hat dich ohne dein Verdienst an Kindesstatt aufgenommen; Er hat dich mehr geliebt, als ein Vater; Er hat dich erschaffen, daß du in diesem Leben Ihn liebest und Ihm dienest, und einst im Himmel Seine Anschauung ewig geniehest. Du bist also nicht geboren worden, damit du in Freuden lebest, damit du Reichthümer sammelst, damit du dir Ansehen und Macht verschaffest, noch auch, damit du essest, trinkest, schlafest gleich den unvernünftigen Thieren, sondern nur allein darum, damit du deinen Schöpfer verherrlichest; und darin besteht das ganze Wesen und die Pflicht des Menschen, daß er Gott diene und selig werde. Die erschaffenen Dinge hat dir der Herr zum Gebrauche gegeben, damit sie dir behülflich seien, zu deinem hohen Ziele zu gelangen.

Über mich unglückseligen Menschen, der ich an alles Andere, nur an mein Ziel und Ende nicht gedacht habe! Ich erkenne es, o mein Herr und mein Gott! der Mensch kann kein größeres Glück haben, als daß er Dir dient und Dich liebt. O mein liebreicher Vater! ich bitte Dich durch die Liebe Jesu Christi, laß mich ein neues Leben anfangen, ein Leben, das ganz heilig und nach Deinem göttlichen Wohlgefallen ist.

### Zweiter Punkt.

Ermäge, welche Angsten du in der Todesstunde haben werdest, wenn du Gott nicht gedient hast. Was für eine Qual wird es sein, wenn du am Ende deiner Tage endlich siehst, du habest zwar dein Leben in Mühseligkeiten und Schmerzen zugebracht, aber ohne Nutzen für dein letztes Ziel und Ende, und von allen Reichtümern, allem Ansehen, allen Ehren und Ergötzlichkeiten bleibe dir in jenem Augenblicke nichts übrig, als eine Hand voll Mücken! Dann wirst du erstaunen, daß du dein ewiges Heil so thöricht der äußersten Gefahr ausgesetzt, wo du hernach den Fehler nicht mehr verbessern kannst, und keine Zeit mehr hast, auf den rechten Weg zurück zu kehren. O Verzweiflung! o äußerste Qual! Die Ewigkeit, in welche nun deine Seele eingehen soll, wird dir die Augen öffnen; du wirst die vergänglichen Güter, welche dich im Leben

gleichsam gefesselt hielten, ganz anders ansehen; du wirst ihre Nichtigkeit und deine Thorheit, daß du sie der ewigen Glückseligkeit vorgezogen hast, erkennen. Dann wirst du, aber leider! allzuspät sehen, welch großen Werth die Zeit hat; du würdest sie mit dem Verlust aller Reichthümer erkaufen wollen; aber dieses kann nicht mehr geschehen. O bitterer Tag für einen Menschen, welcher Gott nicht gedient, und Ihn nicht geliebt hat!

### Dritter Punkt.

Erwäge, wie sehr dieses hohe Ziel und Ende außer Acht gelassen wird. Man gibt sich Mühe, Reichthümer zu sammeln; man trachtet, immer mehrere Güter an sich zu bringen; man bewirbt sich um Bedienstungen, um Ansehen, um Ehrenstellen; man hält Gastmahle, man stellt Spiele und Feierlichkeiten an, man ist nur bedacht, wie man seine Tage im Wohlleben zubringen könne. Dagegen Gott dient man nicht; für das Seelenheil trägt man keine Sorge; das letzte Ziel und Ende des Menschen, die Ewigkeit, sieht man als ein Kinderspiel an; und so geht der größte Theil der Christen mit Essen und Trinken, mit Singen und Pfeifen unvermeidlich der Hölle zu. O wenn doch diese Thörichten erkannten, wie schrecklich die Hölle ist! O unwissende und blinde Welt! O verführte und betrogene Welt! Du gibst dir so

viele Mühe, verdammt zu werden, und du willst dich nicht entschließen, etwas für dein Seelenheil zu unternehmen!

Ein Geheimschreiber Franz I., Königs in Frankreich, kam auf das Todtbette, und sterbend sagte er: „Über mich Armseligen! die Briefe meines Fürsten zu schreiben, habe ich so viel Papier verwendet, dagegen nicht ein einziges Blatt, meine Sünden aufzuzeichnen, und eine gute Beicht abzulegen!“ Was nützen aber die guten Vorsätze, welche man immer nur aufschreibt, und nie in Erfüllung bringt? Lerne du von fremdem Schaden, wie du für dein Heil Sorge tragen mußt, wenn du nicht in gleiche Verzweiflung fallen willst. Glaube nur ungezweifelt, was du immer thust oder denkest, ist verloren, wenn es nicht auf dein Heil abzielt. Wohlan denn, es ist einmal Zeit, das Leben zu ändern. Warum willst du bis auf den letzten Augenblick des Lebens warten, um dich von deinem Irrthume zu überzeugen? Willst du bis zum Thore der Ewigkeit, bis zu dem Rachen der Hölle fortgehen, wo sodann der Fehler nicht mehr verbessert werden kann? Erleuchte mich, o Vater des Lichtes! erleuchte mich durch Jesum Christum.

### Anwendung.

Bitte den Herrn von ganzem Herzen, daß Er dir zu erkennen gebe, wie wichtig dein Ziel und Ende sei. In den Versuchungen antworte: Dieß

ist nicht mein Ziel und Ende; ich will selig werden. Sage oft zu dir selbst: Meine Seele! du bist von Gott erschaffen, damit du Gott liebest; liebe also Gott. Wenn du am Abende dein Gewissen erforschest, so bereue die Zeit, welche du nicht für Gott verwendet hast, und nimm dir vor, den Verlust am folgenden Tage wieder zu ersetzen. Die Zeit ist kostbar, sie geht vorüber, und kommt nicht mehr zurück. O wie theuer würden die Verdammten eine halbe Stunde erkaufen!

## II. Betrachtung.

Von der Wichtigkeit des Ziels der Menschen.

### Erster Punkt.

Erwäge, o Mensch, wie viel daran liegt, daß du zu deinem hohen Ziele gelangest; an diesem ist Alles gelegen; denn wenn du dein Ziel erlangst, so wirst du ewig glücklich sein, du wirst Alles haben, was für die Seele und für den Leib erwünschtlich ist. Aber wenn du dein Ziel verfehlst, so wirst du deine Seele, den Himmel und Gott verlieren, du wirst armselig und für immer verdammt sein. Dieß ist also das Geschäft, welches allein nützlich, allein nothwendig, allein wichtig ist, daß man nämlich Gott diene und selig werde.